

# Die Torspezialisten



*2-teiliges freitragendes Schiebetor mit 40 Meter Durchfahrtsbreite*

**Schiebetore mit 40 Meter Durchfahrtsbreite, kombinierte Flügel-Schiebetore oder ganz neu die Sensorik zum Schutz vor LKW-Diebstählen – das sind Problemlösungen höchster Güte, entwickelt von der Radevormwalder SIPATEC GmbH & Co KG.**

Auf den ersten Blick erscheinen die Produkte des Radevormwalder Mittelständlers nicht sehr spektakulär. Zäune, Schiebetore, Schranken, Drehkreuze – so lässt sich in wenigen Worten beschreiben, was Firmenchef Dirk Rademacher mit seinem kleinen Team produziert.

Doch wenige Worte reichen eben nicht immer aus. Das kreative Unternehmen wird meistens dann beauftragt, wenn Standardlösungen nicht ausreichen. Dann sind der Erfindungsgeist und die Erfahrung der Radevormwalder gefragt – wie zum Beispiel bei einer Torlösung für einen Anbieter von Leihjets in Nürnberg. Das Unternehmen vermietet Flugzeuge an die Vereinten Nationen und arbeitet für das Internationale Rote Kreuz. Das Geschäft floriert, eine neue Halle wurde gebaut. Dafür musste ein Rolltor her, eines mit Ausmaßen, wie sie sonst kaum gebaut werden. „Das wird unser bislang größtes einteiliges Tor“, strahlt Dirk Rademacher. Keine einfache Konstruktion, denn Tore dieser Größe sind schwer, windempfindlich und können bei klassischer Bauart leicht kippen. SIPATEC löste die Aufgabe.

### Unmögliches spornt an

Dirk Rademacher und Sohn Dennis, der schon während seines Studiums als Bauingenieur Schritt für Schritt in das Unternehmen einstieg, nehmen solche Herausforderungen sportlich. Scheinbar Unmögliches spornt die beiden an, dem Seniorchef sieht man die Begeisterung an der Problemlösung an. Wie bei der Münchener Knorr-Bremse AG. Dort war ein Tor gesucht, das zwar einen großen Durchlass bieten sollte. Es war jedoch für ein klassisches Schiebetor kein Raum. Bei der Besprechung

kam die Idee auf, eine Kombination aus Schiebe- und Schwenktor einzusetzen. Rademacher: „Das hatte noch keiner versucht – wir haben es realisiert.“

Bergische Problemlösungen überzeugen seit 1994. Damals gründete Rademacher das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Edda. Er hatte zuvor jahrelang für ein Schwelmer Unternehmen den Verkauf der Zaunbausparte geleitet. So startete das Ehepaar mit dem Zaunbau, allerdings gleich an zwei Standorten. Denn 1994 war es nur logisch, in den damals noch neuen Ländern eine Niederlassung zu gründen. Im Brandenburgischen Herzfelde nicht weit von Berlin, wurde ein Vertriebsstandort eröffnet. Das hat sich ausgezahlt, die Kontakte zur ostdeutschen Kundschaft sind gut, das Brandenburger Wirtschaftsministerium



*LKW mit Alarm-Sensoriksystem von SIPATEC*

stolz auf das Unternehmen. So ist der Firmenchef mit dabei, wenn Wirtschaftsdelegationen in die USA, nach Frankreich, die Türkei oder Israel fahren.

## Der sichere Zaun

Die Zäune waren in Ost und West ein guter Einstieg in den Markt, sind sie doch nach hohen Sicherheitsstandards konstruiert. Abschrauben lassen sich die Zaunelemente nicht, da passt selbst der Unternehmer. Einmal montiert, muss schon grobes Werkzeug ran: „Da brauchen auch wir eine Flex“, schmunzelt Rademacher. Wer sich aber nächstens mit dem Schleifgerät am Zaun zu schaffen macht, wird von der Zaunüberwachung entdeckt. Denn Sensoren und Kameras sichern – wenn notwendig – die Zaunanlage zusätzlich ab.

Weil jeder Zaun Durchgänge und -fahrten hat, bietet SIPATEC gleich das komplette Paket. Zäune aus Stahl, aber ebenso aus Glas; Schranken-Systeme,

Tore jedweder Art und Drehkreuze als reinen Personen-Durchlass. Dies alles ist regelbar, damit nur hereinkommt, wer hereingelassen werden soll. Eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) ist die Basis, die individuellen Zugangsvoraussetzungen werden nach den Anforderungen der Anwender erstellt. Da gibt's dann Zugangskontrollen mit Videoüberwachung, aber auch welche, die mit Touch-Screen bedient werden können oder durch das vielleicht noch vorhandene Pförtner team.

Die Lösungen überzeugen. Der Flughafen in Berlin – noch nicht eröffnet – setzt auf SIPATEC-Lösungen wie auch Airports in Tschechien, Italien oder Äquatorialguinea. Große Photovoltaikanlagen schützen die Zäune und Tore aus Radevormwald ebenso wie die Hamburger Häfen. Darauf ist Dirk Rademacher ein wenig stolz. Denn seine Anlagen erhalten die wichtigsten Sicherheitszertifikate für Häfen, Flughäfen und Zollanlagen.

Noch nicht zertifiziert ist das neueste Produkt. Erfunden und patentiert haben Vater und Sohn Rademacher ein Sensorik-System, das Speditionen mehr Ladungssicherheit verspricht. Sensoren erkennen, ob eine LKW-Plane beispielsweise aufgeschnitten wird. Die Alarmmeldung kann individuell gesteuert werden – in die Fahrerkabine, in die Speditionszentrale, in ein Sicherheitszentrum. Die Bedienung ist simpel: Zur Pause wird die Sensorik eingeschaltet, bei der Abfahrt wieder ausgeschaltet. Und wer seine Heckklappe gegen spektakuläre Autobahn-Räuber absichern will: Dies geht ebenso mit diesem System.

psch

### Kontakt

SIPATEC GmbH & Co. KG  
Max-Planck-Straße 3  
42477 Radevormwald  
E: [info@sipatec.de](mailto:info@sipatec.de)  
I: [www.sipatec.de](http://www.sipatec.de)



## Hückeswagen - Wo sich Wirtschaft und Tourismus die Hand geben

Wer an Hückeswagen denkt, der dachte jahrzehntelang an eine historische Altstadt, ein Grafenschloss und Badevergnügen an der Bevertalsperre. Aber in den letzten Jahren hat sich diese Wahrnehmung schrittweise verändert. Eine über 925-jährige Geschichte ist ein Pfund, auf dem Hückeswagen sich nicht ausruht.

Hückeswagen hat beschlossen, einen konsequenten Weg der Modernisierung und der Ausrichtung auf die mittelständische Wirtschaft zu gehen und ist seit dem Jahr 2007 die erste Stadt in Deutschland, die sich mit dem Gütesiegel „mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ schmücken kann. Bei Kundenbefragungen hat die Schloss-Stadt Hückeswagen regelmäßig Bestnoten erhalten, zuletzt in diesem Frühjahr eine Schulnote von unter 1,7. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Hückeswagen gilt als Synonym für eine mittelstandsfreundliche Stadt. Im Gewerbegebiet konnten so innerhalb kürzester Zeit neue Betriebe angesiedelt werden. Die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken war so hoch, dass mittlerweile nur noch Standorte für Dienstleistungen, Handel und Handwerk verfügbar sind. Diese positive Entwicklung der Wirtschaft in Hückeswagen sollte aber auf keinen Fall zu Lasten des Charmes des bergischen Städtchens mit seiner malerischen Altstadt gehen.

Deswegen wurde einhergehend mit der wirtschaftlichen Neuausrichtung auch der Tourismus neu aufgestellt. Die Stadt präsentiert sich jetzt mit einer einheitlichen Corporate Identity, neuen Broschüren auch auf Niederländisch sowie QR-Codes für Nutzer von Smartphones. Vor Ort wurden Projekte wie der neue Radweg, das neu gestaltete Heimatmuseum und die innenstadtnahen Parkplätze für Wohnmobilmfahrer vollendet.

Als neueste Attraktion ist jetzt noch ein Kanuwanderweg dazugekommen. Auf einer Strecke von über zehn Kilometern kann man mit Kanus und Kajaks die Wuppertalsperre erkunden.

Wirtschaftsförderung der Schloss-Stadt Hückeswagen, Katja Leidenberger,  
Telefon: 02192 88-181, E-Mail: [katja.leidenberger@hueckeswagen.de](mailto:katja.leidenberger@hueckeswagen.de)

